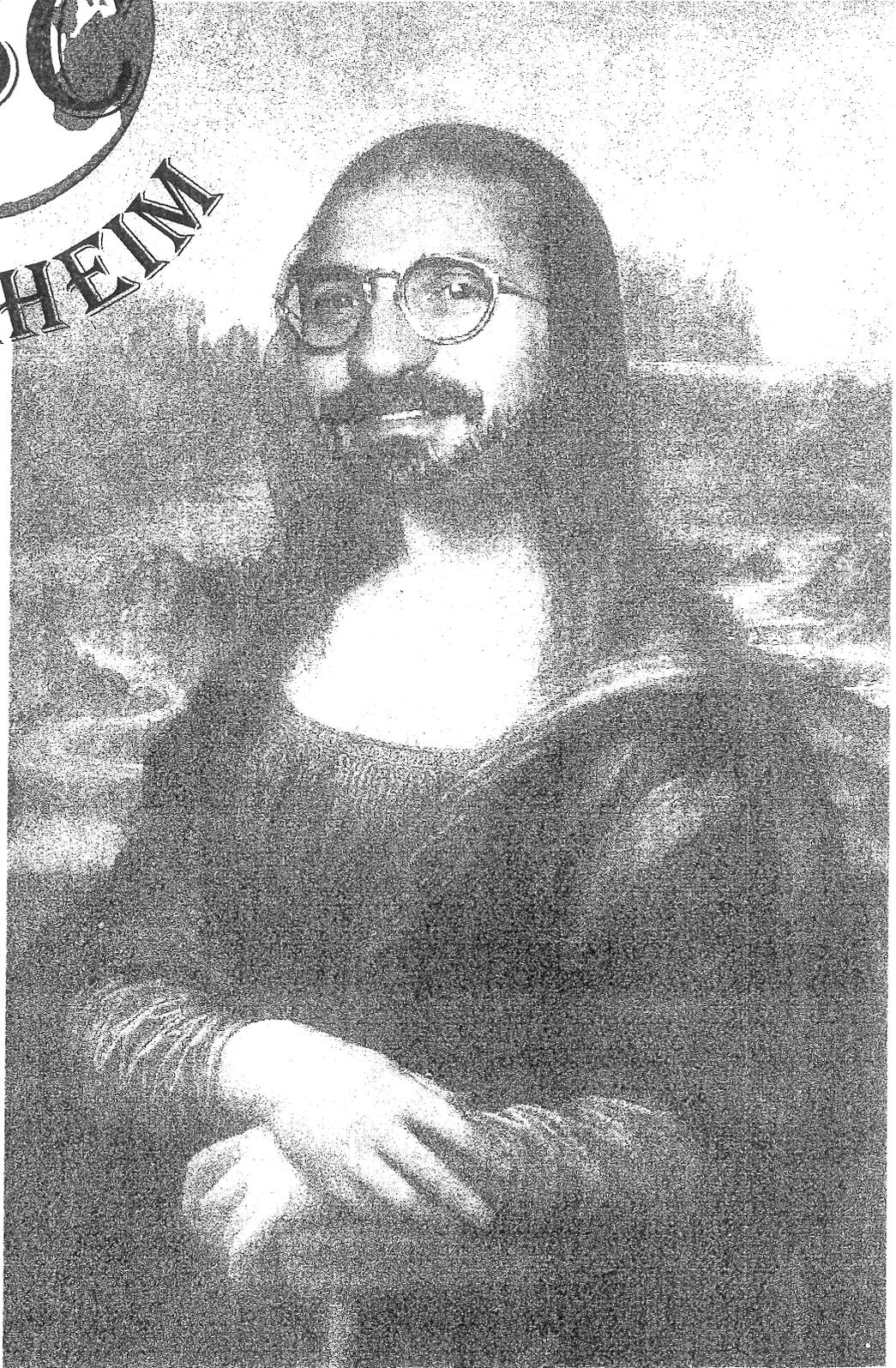




# REPORT



1 / 96

# INHALT:

In eigener Sache	Seite 3
Weihnachtsfeier 1995	Seite 4
Silvesterfete 1995	Seite 6
Druckkammerbefahrung	Seite 8
Dies und Das	Seite 11
Der neue Vereinsökologe stellt sich vor	Seite 12
Humor / Werbung	Seite 13
ÜL-Ausbildung 1995	Seite 15
Neues vom Technical Diving	Seite 19
Medizin: Dekompressions- krankheiten	Seite 20
Die Gerätewarte informieren	Seite 22
Presseberichte	Seite 22
VDST - Umschreibelliste	Seite 23
VDST - Äquivalenzliste	Seite 24

Anlage 1 Kalender 2. Quartal 1996  
Anlage 2 Augen auf beim Thunfischkauf

## MITGLIED IM:



Stadtverband  
für Sport



Württ. Landesverband  
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher  
Sporttaucher e.V.

## IMPRESSUM:

### Herausgeber:

Tauch-Sport-Club Bietigheim  
e.V.

### Postanschrift:

Postfach 1710  
74307 Bietigheim-Bissingen

### Bankverbindung:

Kreissparkasse Bietigheim  
Kto.Nr.: 7764590  
BLZ: 604 500 50

### 1. Vorsitzender:

Erwin Frötschl  
Schubartstr. 6  
71732 Tamm  
Tel.: (07141) 604318

### 2. Vorsitzender:

Eberhard Farian  
Keplerweg 6  
71706 Markgröningen  
Tel.: (07145) 8910

### Redaktion:

Jürgen Röslin  
Beethovenstr. 50  
71640 Ludwigsburg  
Tel.: (07141) 280421

### Bernd Rüger

Friedhofstr. 29  
71723 Großbottwar  
Tel.: (07148) 7175

### Holger Kurz

Klingenstr. 33  
74343 Sachsenheim  
Tel.: (07147) 12485

### Armin Kroll

Im Wiesengrund 1  
74392 Freudental  
Tel.: (07143) 26155

### Winfried Bleher

Wilhelmshof 11  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel.: (07142) 21488

*Namentlich gekennzeichnete Bei-  
träge spiegeln nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion bzw. des  
Herausgebers wieder*

# In eigener Sache

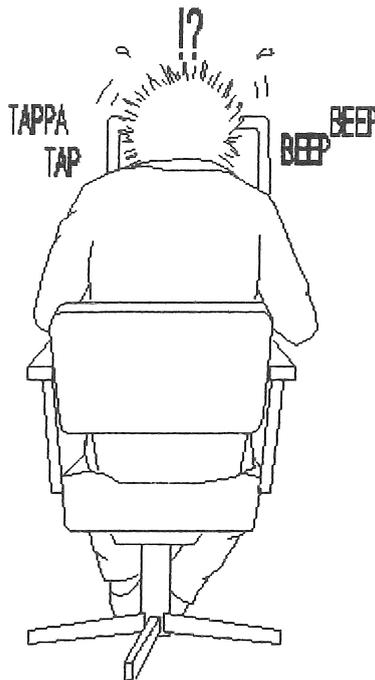
## Sicherheit im Tauchsport - nur eine vielzitierte Phrase ?

Umsicht, Rücksichtnahme, Kontrolle (Briefing), Sicherheit - Schlagworte, die jeder Taucher schon ab Beginn seines Taucherdaseins eingeleitet bekommt. Jeder Übungsleiter und Tauchlehrer in den Vereinen tut sein Möglichstes gute, verantwortungsbewußte und vor allem sichere Taucher auszubilden. Auch jeder Sporttaucher sollte im eigenen Interesse danach trachten, seine Ausbildung zu forcieren und mindestens D TSA-Silber / CMAS \*\* zu erreichen. Neben einer persönlichen Sicherheit stehen auch handfeste taucherische Vorteile auf der Hand. Viele Tauchbasen gehen zwischenzeitlich nach der 4-er Regel vor, d.h., ohne Begleitung eines Tauchlehrers darf nur getaucht werden, wenn die beiden Tauchpartner zusammen mindestens 4 Sterne haben (Gold/ Bronze bzw. Silber/Silber). Ob dies ausschließlich der Sicherheit dienen soll, oder reine Geldmacherei ist, sei dahingestellt. Mir persönlich ist ein Tauchpartner mit "nur" Bronze aber 300 TG lieber als ein "erfahrener" Silbertaucher mit 50 TG. So viel zur Sicherheit beim Tauchsport allgemein.

Doch wie sieht die Sicherheit am Urlaubsort aus? Das jüngste Vorkommnis der negativen Art konnte im Winter 1995 der Tauchsportpresse entnommen werden.

Nach einem abgebrochenen Tauchgang wegen Problemen mit dem Druckausgleich, trieben 3 Taucher sage und schreibe 52 Stunden im Roten Meer, bis sie von einem zufällig vorbeikommenden Tauchboot aufgelesen wurden. Obwohl sie nach dem Auftauchen sofort eine Signalboje setzten, wurden sie ca. 120 km nach Süden abgetrieben.

Als die Taucher an Bord vermißt wurden, wurde eine kurze Suchaktion eingeleitet, aber recht schnell abgebrochen. Einer der betroffenen Taucher erhebt in der Fachpresse (Tauchen Januar 1996) nun schwere Vorwürfe gegen die Tauchbasis von Rudi Kneip. "Man hat uns schlicht



und einfach aufgegeben". Ein weiterer Taucher, der sich an Bord befand "Rudi Kneip hat keine Suchaktion eingeleitet. Er hat immer wieder betont, daß dies keinen Sinn habe, weil die drei ohnehin tot seien".

Bleibt dies ein Einzelfall? Ich glaube nicht. So ein Zwischenfall kann immer wieder vorkommen. Die Sicherheitsvorkehrungen an Bord beschränken sich in der Regel darauf, den Tauchern den Tauchplatz zu erläutern, Ihnen Tiefenbeschränkungen aufzuerlegen, und mit viel Glück ist noch eine mehr oder weniger gut gewartete Flasche reinen Sauerstoffs an Bord. Für eine

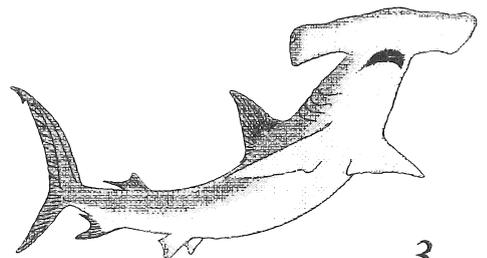
weitere einfache und vor allem billige Sicherheitsvorkehrung reicht es meist nicht - einer Bordwache, die nichts weiter zu tun hätte, als die Wasseroberfläche rings um das Boot zu beobachten (da hält man doch lieber ein Nickerchen).

Was kann jeder einzelne dagegen und für mehr Sicherheit am Urlaubsort tun? Nebem einem Boykott solcher Tauchbasen, bei denen die "Kohle" mehr zählt, als der Mensch, ist es vor allem nützlich Informationen über Tauchbasen zu bekommen. Nicht nur die Tauchbasis ist gut, die über viele spektakuläre Tauchgebiete verfügt, sondern vor allem die, bei der Sicherheit im Tauchsport mehr ist als nur ein Schlagwort. Eine Art "Michelin Guide" für Tauchbasen täte Not. Aber wir können im Kleinen - bei uns im Verein - schon damit anfangen. Schreibt uns, was Ihr in Eurem Tauchurlaub erlebt habt, wie die Tauchgründe, die Tauchguides und vor allem die Tauchbasis war.

Die Redaktion des TSC-Report wird alle eingehenden Mitteilungen sammeln und diese Euch für Euren nächsten oder übernächsten Urlaubstrip zur Verfügung stellen.

Euer

*W. J. J.*



# Wo Engelein mit der Rute streicheln

*Der Rotspitzen-Glühweinhai hat zugeschlagen*



Am 20. 12. 1995 war es wieder einmal soweit. Die TSC-Familie traf sich im Clubheim

zur obligatorischen Weihnachtsfeier.

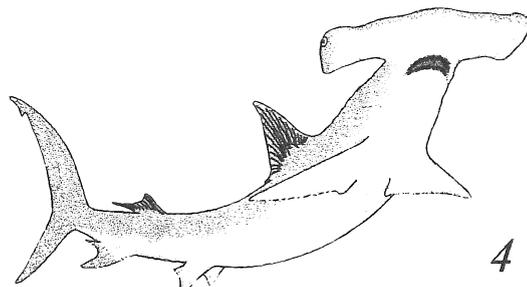
derer überlebt und berichtet uns davon.

Nach dem Motto:

- einer ist gut
- zwei sind besser
- drei heben die Stimmung
- ab vier wird's gefährlich

zauberte Tissi wieder einmal seinen unübertrefflichen "Tissi Spezial-Glühwein". Und dieser Glühwein hielt was er versprach. Der Reporter traute sich nicht, noch einen 5-ten zu probieren, aber vielleicht hat es ja ein An-

Doch nun weg vom Kulinarischen und hin zur bitteren Wahrheit, die gnadenlos vom Weihnachtsmann verkündet wurde. Da war zu hören, daß der Trainingsbeginn pünktlich um 20.00 Uhr wäre, was die Mehrzahl der anwesenden TSC-ler sichtlich überraschte - dachte man nicht immer das wäre um 20.15 Uhr. Doch auch die Übungsleiter mußten





sich den Unmut des Weihnachtsmannes hierüber gefallen lassen.

Nach seinem "Rundumschlag" ging er auch noch ins Detail. Gelobt wurden neben anderen Christel Wochele für ihr pünktliches Erscheinen unter der Dusche und Lothar Albrecht für seine reife Leistung, immer der erste in der Clubheimküche nach dem Training zu sein.

Persönlichen Tadel erhielten Sahne für seine Verschwiegenheit (siehe Report 4/1995), Bernd Wochele für sein akademisches Viertel (er erhielt dafür einen Jahresplaner) und Lutz Schmidtke für sein sportliches Fremdgehen (belohnt mit einem Verbandkasten und der Bemerkung, daß dieser sich noch auf Gipszubehör nachrüsten ließe).

Leider fiel der handgreifliche Tadel mittels Rute zu sanft aus, da dieses Streicheln nicht dazu anhält im nächsten Jahr alles besser zu machen, sondern eher dazu verleitet, sich diese Streicheleinheiten noch mals abzuholen (*aus diesem Grund erwägt die Vorstandschaft zur nächsten Weihnachtsfeier nicht den Nikolaus, sondern die Inquisition zu engagieren*).

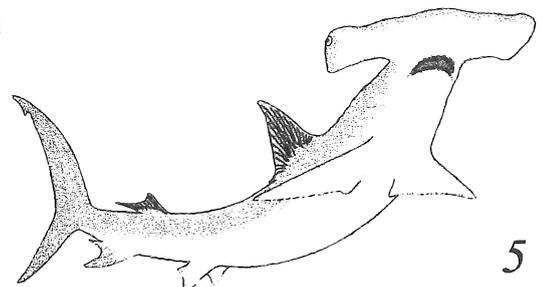
Kaum hatte sich der Weihnachtsmann entfernt, zeigte Hansi wunderschöne Bilder von der Rotmeer-Safari des vergangenen Jahres. Musikalisch hinterlegt, ließen einen die DIA's schon wieder von Sommer, Sonne, Meer, Strand und Tauchen träumen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen mit dem restlichen Glühwein

wurde noch viel geklatscht und getratscht - was ja das Wichtigste an so einem Abend ist.

Euer

*H. J. J. J.*



# Silvesterfete 1995



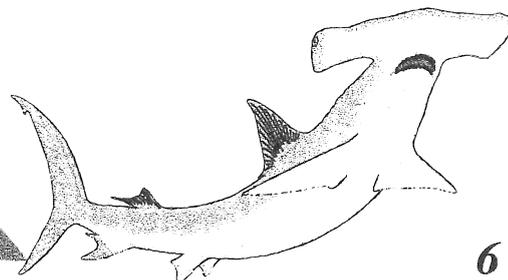
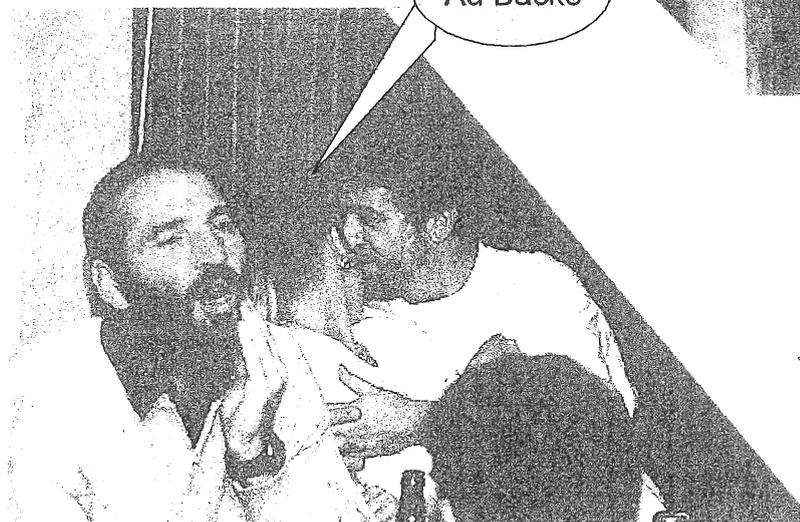
Des isch alles  
legal, illegal,  
scheißegal ...

Ob I no a Fläschle  
aufreißen soll ??

Da dem Reporter an diesem Abend Anschläge auf Leib und Leben bei zu genauer Berichterstattung vorhergesagt wurden, enthält sich der Feigling jeden Kommentars und läßt die Bilder für sich sprechen!!



Au Backe





Hasch Du no meh von Deim guata Woi do ??

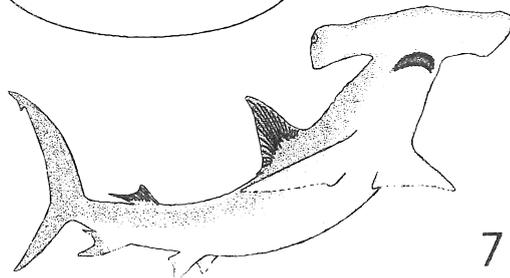


I han gar net gwißt, daß mr au em Trollinger taucha koa

Do hat sich au no nix verändert



Glei isch's soweit



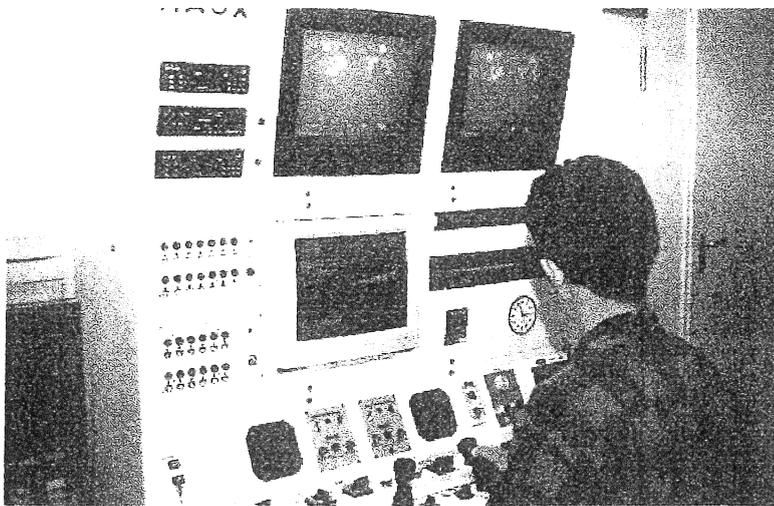
# 1 x Tiefenrausch und zurück

Um endlich mal einen Rausch zu bekommen ohne hinterher Gefahr zu laufen, beim Pustetest böse aufzufallen, fanden sich am Samstag 20. 1. 1996 gegen 14.00 Uhr 18 TSC-ler nebst 8 DLRG-Aktiven in der neuen Druckkammer des Ambulanten Operationszentrums in Bad Canstatt ein. Die meisten waren ökologisch unbedenklich mit dem öffentlichen Nahverkehr angereist. Nur ein paar wenige Selbstfahrer wollten ihre Straßenverkehrstauglichkeit nach Tiefenrausch testen und kamen entsprechend parkplatz- / parkhaussuchend mit dem eigenen Wagen.



mergebilde der Firma Haux. Hatten sie doch vage Erinnerungen an spartanisch eingerichtete "Heizkesselkammern", in die man sich förmlich hineinzwängen mußte, in denen man - ausgeliefert einem sadistischen Kammer-

Sitze mit hochgezogenen Rückenlehnen waren so bequem, daß man sich unwillkürlich in die Erste Klasse eines Intercity hineinversetzt fühlte.

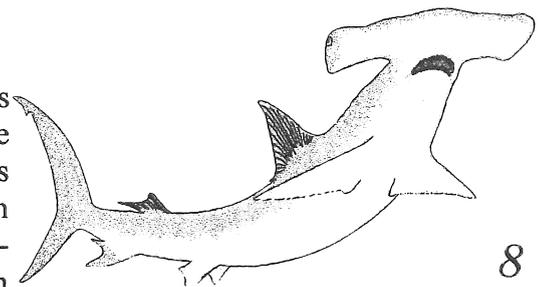


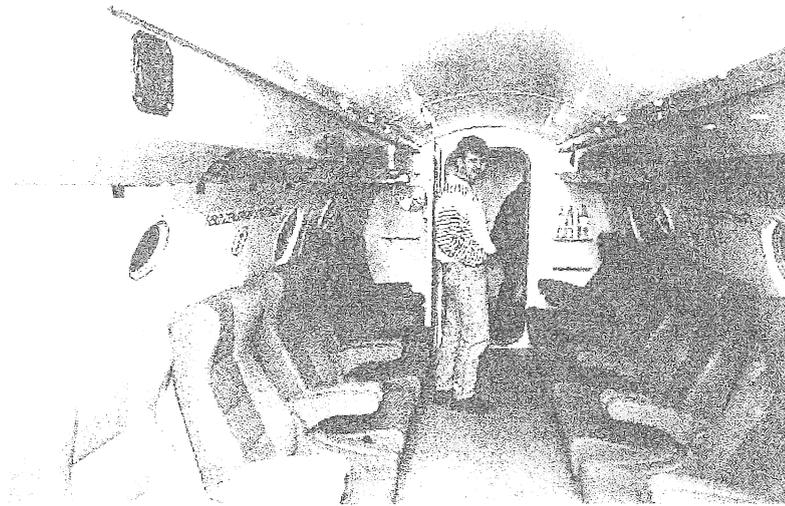
Susanne Sebrek, ihres Zeichens Druckkammerassistentin und -bedienerin gemäß Richtlinien der GTÜM empfing uns mit einem strahlenden Lächeln in der Vorfreude uns etwas Druck machen zu dürfen. Die meisten von uns waren baß erstaunt ob dem monumentalen Druckkam-

fahrer - mit Zittern und Beben den Druckversuch zu überstehen versuchte.

Nein, hier war wirklich alles vom Feinsten. Hier wurde auch den längsten von uns keine ehrfurchtgebietenden Bücklinge beim Einstieg abverlangt. Die türkisblauen

Türen schließen, Vorsicht bitte bei der Abfahrt der Kammer. Während die einen noch urlaubsgewohnt einen Sicherheitsgurt suchten und einige andere auf die Stewardess zwecks Unterweisung im Gebrauch der Sauerstoffmasken warteten, setzten sich mit einem leisen Zischen die Trommelfelle der ersten 13 Bedrückten in Sekundenschnelle in Richtung Mittelohr in Bewegung. Nur mit konsequentem Druckausgleich war es möglich die rasante Fahrt in die Tiefe heil zu überste-





hen. So saßen alle prustend und schnaubend in ihren Sesseln, Jürgen hatte schon nach wenigen Minuten einen puter- roten Kopf vom ständigen Kampf gegen das Mittelohr- barotrauma.

Ab etwa 3 barü gings dann leichter mit dem Druckaus- gleich, dafür kamen die Teil- nehmer um so mehr ins Schwitzen, stieg doch die Temperatur in der Kammer stetig bis über 37° C an. Jür- gen zog gar Pullover und Hemd aus und setzte den blanken Oberkörper in blo- ßem Zustand der dichter wer-



denden Luft aus. Daß Beamte so schwitzen können!



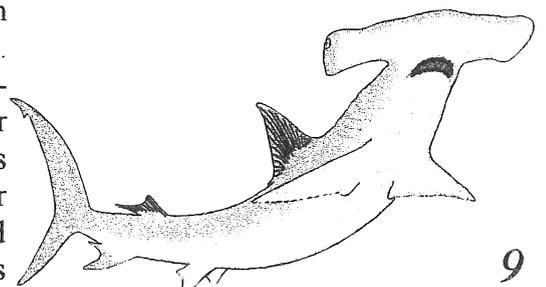
Gerade als die Ersten so lang- sam wieder zu sich selbst fin- den glaubten, entdeckten Ei- nige das Donald-Duck-Syn- drom. Jeder versuchte fortan mit quäkender Stimme an der allgemeinen Unterhaltung teilzunehmen. Dieses Syn- drom fördert in der Druck- kammer bekanntlich die Ent- stehung eines euphorischen Tiefenrausches ungemein. Leider kommt es beim richti- gen Tauchen gar nicht zur Geltung. Bei Erreichen des Zieldruckes von 5 barü war die Stimmung entsprechend überschwänglich. Allen gings

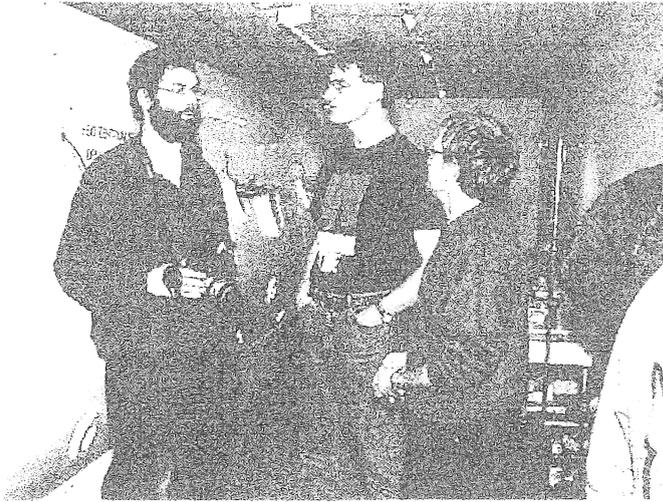
ausgesprochen gut, nur Bea und Michaela hatten ein "pel- ziges Gefühl im Gesicht" (*von uns Bärtigen war keiner da- für verantwortlich!*). Das tat aber der allgemeinen Heiter- keit keinen Abbruch.

Nach 5 Minuten ausgelasse- ner Grundzeit startete die De- kompression. Der eiskalte Ef- fekt der sich wieder ausdeh- nenden Luft lies Alle erschauern. Für kurze Zeit hatten wir eine Sicht wie in einer Nebelbank in Nord- England. Rasch Hemden und

Pullover wieder anziehen. Gedanken und Sicht wurden wieder klarer. Klarer erschie- nen jetzt auch wieder die Ge- sichter derer, die von draußen erwartungsvoll durch die Bullaugen schielten.

Von 1 barü bis Normaldruck referierte Dr. Fritz, der Leiter





der Druckkammer kompetent über Probleme der Tauchmedizin und der Druckkammerbehandlung. Er hatte sich extra zu diesem Zweck nachschleusen lassen.

Kaum einer von uns bemerkte, wie rasch die Zeit unter Druck verging. Nach vierzig Minuten Kammerfahrt wurden wir sehnsüchtig von der zweiten Gruppe erwartet.

Während die einen wie nach der Landung mit einem Flugzeug noch das Gefühl des festen Bodens unter den Füßen genossen, fuhr die zweite Gruppe bereits mit komprimierten Nasen und verzerrtem Gesicht in den Druck der Tiefe - Alle außer Alwin. Er ließ sich den zunehmenden Druck auf der Zunge zergehen und verzichtete gekonnt auf die anstrengenden Valsalva-Manöver.

Jetzt konnten die Erstgefahrenen durch die Bullaugen interessante Verhaltensstudien betreiben und dank der ausgezeichneten Tonübertragung den zunehmenden Donald-Duck-Effekt außen verneh-

men. Nach guten fünf Minuten war auch die zweite Gruppe grölend und johlend am Tiefenrauschziel angekommen. Natürlich gab es keine Probleme. Waren die Teilnehmer doch mit allen Wassern gewaschene Taucher. Allerdings konnte der total ausgetrocknete Alwin (er hatte wohl nur durch den Mund geatmet) dem inneren Zwang nicht widerstehen, er mußte eine der bereitstehenden Sprudelflaschen öffnen und etwas trinken. Wie immer führt dies zum Gruppendurst. Unbedachterweise hat dann irgendwer die halbleere Flasche wieder ordnungsgemäß verschlossen. Während der Dekompression löste sich die Verschlusskapsel der Flasche, wie jedem Tauchphysiker klar sein mußte, explosionsartig und schoß mit einem Boyle-Marriotschen Knall über die Köpfe der Einkammernten. Keiner wurde verletzt, somit war es angewandte Tauchphysik.

Auch die zweite Fahrt dauerte 40 Minuten. Nach dem Motto erst die Leistung, dann der Preis, entrichteten wir am

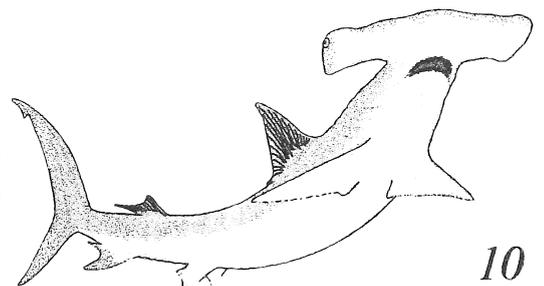
Schluß gerne den überaus günstigen Obulus. Wir bedankten uns beim Leiter der Kammer und seinen beiden Mitarbeitern und verabschiedeten uns in der Hoffnung, wenn schon einen Tauchunfall, dann Behandlung in dieser Kammer!

Nach den üblichen pfadfinderischen Querelen fanden wir uns im Café Kipp wieder, schlürften dort einen guten Kaffee, serviert von einer absolut an der Überlastungsgrenze stehenden Kellnerin, Wer rechnet schon mit über zwanzig kaffeedurstigen Tauchern auf einmal.

Da jeder schöne Tag auch einmal zu Ende geht, machten wir uns schließlich auf den Heimweg, die einen wieder ökologisch einwandfrei, die anderen weniger ökologisch aber mit einem Umweg über eine angeblich gute Kneipe in Ludwigsburg.

Euer Doc

*Die nächste Befahrung ist Ende Juni - Anfang Juli geplant. Interessenten melden sich bitte bei Doc Michael.*



# Dies und Das

Auch im letzten Quartal durfte wieder gefeiert werden.

Das Schwabenalter erreichte "Sahne" Manfred Glaser am 14. 3. 1996.

Schnapszahlen feierten

Ancé Stillhammer	am 21.2.1996 (22)
Jürgen Tissberger	am 17.3.1996 (33)
Bernd Wochele	am 19.2.1996 (44)
Gottwald Klecker	am 28.3.1996 (55)

Der TSC gratuliert allen nachträglich ganz herzlich



## Redaktionelles

Falls Ihr in dieser Ausgabe unser Mitgliederrätsel "Who is Who" vermißt, so ist das eine erste Konsequenz aus unserer Fragebogenaktion. Da lediglich 40 % der Leser sich für diese Rubrik erwärmen konnten, sie bei 50 % nicht sonderlich gut ankam und weitere 10 % sie ablehnten, wird es Who is Who nicht mehr geben.

Der letzte Gewinner des Rätsels ist Lutz Schmidtke, dem während der Hauptversammlung sein Gutschein überreicht wurde.

Nähere Informationen zu der Fragebogenaktion erhaltet Ihr in der nächsten Ausgabe des TSC-Reports



## TSC-Jahreshauptversammlung

Da dieses Jahr keine Wahlen anstanden, fand sich am 14. Februar ein kleines Grüppchen von gerade 35 Mitgliedern im Clubheim ein.

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur HV präsentierte "Le president" Erwin seinen Rechenschaftsbericht, den er mit einem großen Lob an die verschiedenen Sachteilungen abschloß. Da unsere Schatzmeisterin Eleonore nunmehr bereits seit 10 Jahren überaus erfolgreich und mit einem glücklichen Händchen tätig ist, erhielt sie als kleines Dankeschön einen großen Blumenstrauß.

Die Berichte der Sachteilungen fielen glücklicherweise recht kurz aus und fast alle konnten sich über eine rege Beteiligung seitens der Mitglieder freuen.

Nachdem David Braun sein Amt aus beruflichen Gründen nicht ausüben kann, wurde bis zu den nächsten Wahlen Udo Gayer kommissarisch mit dem Amt als Vereinsökologen betraut.

Der neue Schaukasten im Hallenbad wird von Fatima Cherif-Zahar, Jürgen Tissberger und Alwin Egetenmayer künftig auf den aktuellen Stand gebracht und dekoriert.

Neuer Tauchernachwuchs hat sich bei Scholzens eingefunden - wie üblich erfährt die Redaktion zuletzt davon

Name: Gerrit Scholzen  
geboren: 23.11.1995  
Gewicht: 3750 gr  
Größe: 56 cm



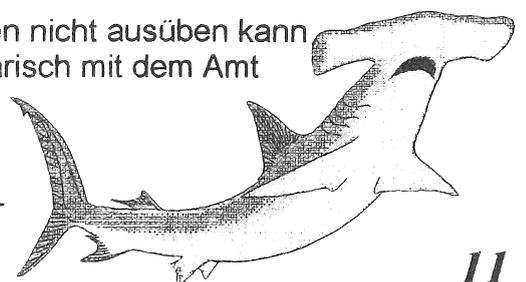
Die schlaflosen Nächte sind wohl vorbei, die TSC-Familie wünscht nun gute Erholung



## Suche

Begeisteter Tauchsportfan männlich, Schüler sucht Ihn - einen Neoprenanzug für Körpergröße ca. 175 cm

Jörn Fahrbach  
07042 / 4172



Liebe TSC'ler,

Auf der Jahreshauptversammlung am 14. Februar habt Ihr mich zum neuen „Vereins-Ökologen“ gewählt.

Weil ich sicher noch nicht allen bekannt bin, bietet sich das offizielle Sprachorgan, der TSC-Report, doch geradezu an für eine kleine Antrittsmeldung. Also...

Ich bin der Udo Gayer, gehe auf die 30 zu und wohne in Tamm. Von Beruf bin ich Dipl.-Ing. (Maschinenbau) und meine Lieblingsbeschäftigungen in der Freizeit, sind neben dem Tauchen und allem was damit zu tun hat, vor allem Faulenzen, Essen, ab und zu Badminton spielen und Fotografieren.

Ich habe mich überreden lassen dieses Amt zu übernehmen, weil ich im Grunde davon überzeugt bin, daß wir uns zunehmend mit den Auswirkungen unseres Tun und Schaffens (oder nicht Tuns) auseinandersetzen müssen.

In einem schlaun Buch des VDST habe ich die 10 goldenen Verhaltensregeln (!) für Sporttaucher entdeckt und in die *No. ten* sogleich irgendwie den Sinn eines Vereins-Ökologen hineininterpretiert „*Sporttaucher halten ihre Kameraden an, sich ebenfalls umweltbewußt zu verhalten*“.

Ich habe mir also vorgenommen Euch vor allem mit Informationen anzusprechen, wenigstens mit einer regelmäßigen TSC-Report Seite. Dabei will ich die Welt nicht schlechter machen als sie ist, sprich, neben dem Anprangern von Mißständen soll auch das Darstellen der Schönheit der Natur nicht zu kurz kommen.

Darüber hinaus sollen einige Dinge im Zusammenhang mit dem Umweltschutz organisiert werden. Was z.B.? ...Nur nichts überstürzen.

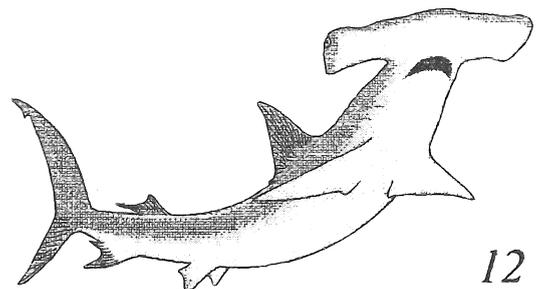
Bewirken kann ich natürlich nur mit Eurer tatkräftigen Mithilfe etwas, aber ich bin sicher, daß ich da keine „Schwierigkeiten“ zu erwarten habe, denn vor allem soll uns das ganze nämlich Spaß machen.

Herzlich Euer

Udo G.

P.S.: Die übrigen 9 Regeln lauten übrigens:

1. *Sporttaucher benutzen Parkplätze und vorhandene Einstiege ins Gewässer*
2. *Sporttaucher dringen nicht in Schilf- und Wasserpflanzenbestände ein*
3. *Sporttaucher bleiben den Nist-, Laich- und Ruheplätzen fern*
4. *Sporttaucher achten auf einen ausreichenden Abstand zum Gewässergrund und wirbeln kein Sediment auf*
5. *Sporttaucher berühren und füttern keine wildlebenden Tiere*
6. *Sporttaucher harpunieren nicht; sie kaufen und sammeln keine Tiersouveniere*
7. *Sporttaucher beobachten kritisch ihren See und halten die Tauchgewässer und ihre Uferzonen sauber*
8. *Sporttaucher befolgen die Arten- und Naturschutzbestimmungen*
9. *Sporttaucher lassen ihren Kompressor nur dort laufen, wo er niemanden stört*



TAUCHAUSRÜSTUNGEN zu bekannten **HOZE** Super-Preisen. Alle guten Fabrikate, sofort ab Lager, RIESEN-Auswahl, laufend Schnäppchen-Preise". **!! Beim Einkauf TSC-Pass mitbringen - es lohnt sich !!**  
**Reisen:** Sie können bei uns alle namhaften Reise-Veranstalter buchen. Lfd Last Minute Angebote.

**Laden-Verkauf:** 10-12 und 15-18 Uhr, Samstags 10-12 30 Uhr



HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER  
 König-Karl-Straße 21 (beim Kursaal)  
 70732 Stuttgart - Bad Canstatt

Tel.: 0711 / 565904 Fax.: 0711 / 569389



## "Funk-Schlacht" auf See - Flugzeugträger gab auf

Sprechfunkprotokolle des amerikanischen Flugzeugträgers "Enterprise" (vor kurzem von der amerikanischen Kriegsmarine freigegeben.)

### Station 1:

"Bitte ändern Sie Ihren Kurs um 15 Grad nach Norden, um eine Kollision zu vermeiden."

### Station 2:

"Empfehle, SIE ändern IHREN Kurs um 15 Grad nach Süden."

### Station 1:

"Hier spricht der Kommandant eines US-Kriegsschiffes. Ich wiederhole: Ändern SIE IHREN Kurs."

### Station 2:

"Nein. SIE ändern den Kurs."

### Station 1:

"Die ist der Flugzeugträger 'Enterprise'. Wir sind ein sehr großes Kriegsschiff der US-Navy. Ändern SIE IHREN Kurs - und zwar JETZT!!!"

### Station 2:

"Wir sind ein Leuchtturm. Over to you "

-Gemütliche, familiäre Tauchbasis unter deutscher Leitung.  
 -An der naturbelassenen Nordwest Küste, mit seinen vielen Höhlen und Grotten wo der Zackenbarsch zu Hause ist.  
 -Geöffnet von Mai bis Oktober  
 -Gruppenrabatte bis 20 %



Hotel Club San Miguel, Galeon, Cartago, App.San Miguel Park, Esmeralda, Balanzat, Torremar, zu buchen bei : GUT, NUR, Jahn Reisen, Fischer Reisen, Tjaereborg.  
 Private Appartements vermitteln wir gerne. Einfach anrufen oder faxen !



Tauchbasis San Miguel, Appdo. 17  
 E-07815 SAN MIGUEL / IBIZA



+FAX 0034 71 334539

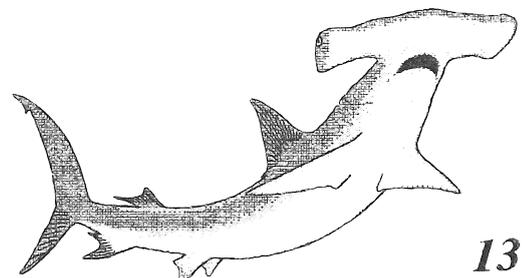
## Tauchsportcenter Ludwigsburg

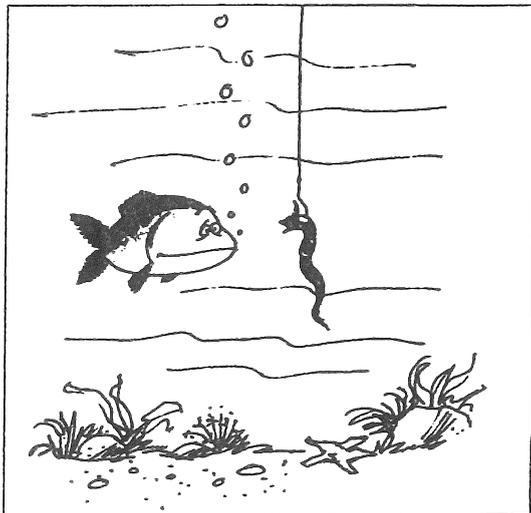


- \* Tauchausbildung
- \* Beratung
- \* Verkauf
- \* Tauchreisen
- \* Verleih
- \* Füllstation
- \* TÜV
- \* Reparaturservice
- \* UW - Foto und Video

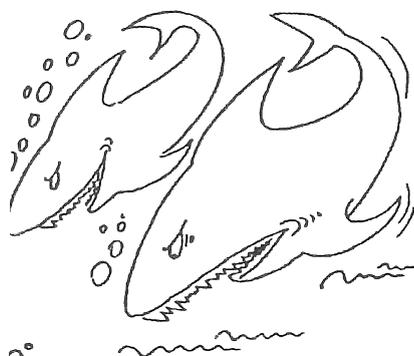
Mit eigener Tauchbasis auf Bequia / Karibik

Tauchsportcenter Divers Inn \* Stlicherstr. 14 \* 71638 Ludwigsburg  
 Tel: 07141 - 92 32 61 \* Fax: 07141 - 92 62 99





„Na, Dicker? In letzter Zeit mal auf der Waage gewesen?“



„Laß ihn - man hat nur Ärger mit der Verpackung!“

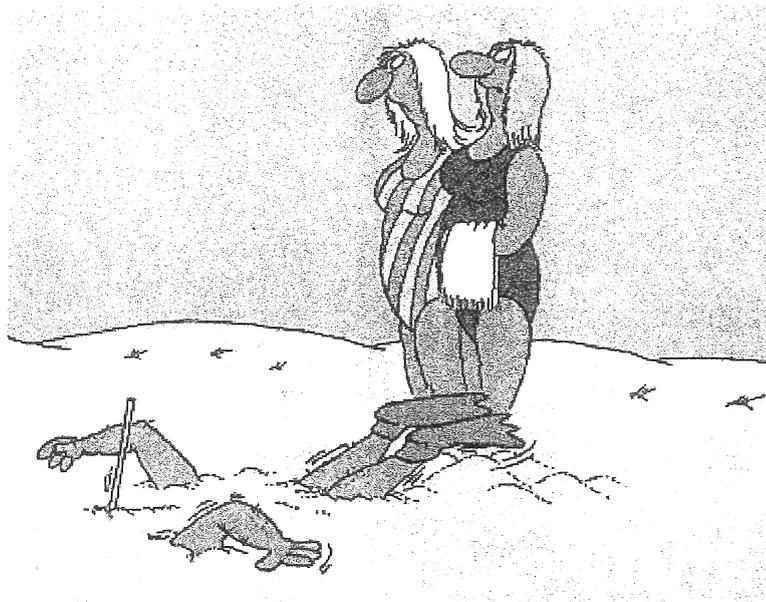
# TAUCHSHOP SCHNEIDER

...mal richtig untertauchen...

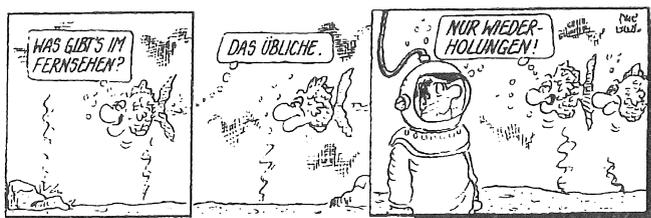


mit fachkundiger Beratung, Verkauf, Service, Tauchschnule, Ausrüstungsverleih und Tauchreisen

Schafstraße 15 • 72622 Nürtingen • Telefon/Fax 0 70 22 - 34 34 0



Er sagt, es sei eine völlig neue Welt, da unten ...



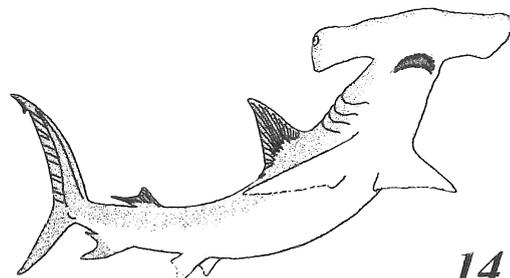
## Spillmann

### Tauchreisen TRAUMZIELE 96

wie bieten einfach Meer !!  
Ziele mit tollen Kombinationsmöglichkeiten  
Sightseeing und Tauchen - für Familien mit Kindern  
**Bali - Honduras - Belize - Mexiko - Vietnam - Südafrika**  
wer bietet mehr ???  
attraktive Sonderreisen auf Anfrage

Spillmann Reisen, Bahnhofplatz, 74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon (07142) 9788-0, Telefax (07142) 978897

NEU



## Erlebnisschilderung "Praktische Üli-Ausbildung"



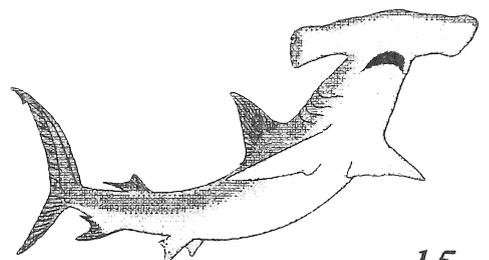
Der diesjährige Übungsleiter-Fachlehrgang findet zusammen mit der Tauchlehrerpraxisprüfung in Port Safaga statt. Da der Flug ab München geht, treffen sich die kleinen Übungsleiteranwärter, die schon etwas größeren angehenden Tauchlehrer und die über alles erhabenen Götter in Bernhausen, um dort via Bus zur nördlichsten Stadt Italiens zu gelangen. Apropos Götter. Wie es sich für richtige Götter gehört, zeichnen sich die älteren, verwegenen und von abertausend Tauchgängen gezeichneten Götter durch eine gewisse Stattlichkeit und ihrem Wesen entsprechenden Namen aus. So wie den Indianerhäuptlingen bedeutende Namen wie "Großer Büffel" vorbehalten sind, erahnen die kleinen Ülis und TLs anhand der Namen "Boss" und "Zorn", was sie so alles zu erwarten haben.

Beim anfänglichen Einchecken stellen wir wie erwartet eine ordentliche Tauchergemeinschaft dar. Dabei bringen wir die Bodencrew fast zur

Verzweiflung. Anstatt der erlaubten 20 kg bringen die leichtesten "Gepäckeinheiten" mindestens 30kg auf die Waage. Den Rekord stellt schließlich ein besonders Eifriger mit 54kg Gepäck auf, dicht gefolgt von einem Mädels - 46kg plus etwa 15kg Handgepäck. Da drängt sich doch die Frage auf, was Mädels alles für eine Woche Aufenthalt in Ägypten benötigen.

Ägypten. Andere Länder, andere Sitten. Dies fängt schon bei Egyptair an. Total überbucht. Der "Zorn"ige darf als erster und einziger in den uns versprochenen Flieger einsteigen. Der Rest muß sich in der ägyptischen Disziplin "Geduld" üben - zwei weitere Stunden in den Abfertigungshallen. Dies nutzt fast die gesamte Mannschaft, noch ein letztes Mal das gute deutsche Bier zu kosten. Um uns den Klimawechsel schonend näherzubringen, stellt der Pilot die Klimaanlage auf Wüstenklima ein. Nach dem für deutsche Touris obligatorischem Klatschen für die vertraglich zugesicherte ordentliche Landung, beginnen wir, unsere Einreiseformalitäten zu erledigen. Dazu legt uns unser findiger Reiseleiter Ausreiseanträge vor - und die meisten füllen diese auch aus. Tauchen macht eben blöd. Dafür bittet er auch jeden um 30DM. Schließlich hat er ja für jeden 15 US\$

Visumgebühren ausgelegt. In Ägypten zählt der Dollar noch etwas. Am Gepäckband drängt sich bei jedem Gepäckstück flugs ein Ägypter zwischen eine und sein Gepäck, um dieses auf einen selbst organisierten Wagen zu hieven. Mehr nicht. Dafür bitte 2DM - pro Gepäckstück natürlich. Langsam wird Sahne zornig und schickt die Jungs in die Wüste. Doch vergebens. Die Jungs laufen uns wie Fliegen hinterher und legen ihre Hand auf den Wagen, als ob sie den Wagen schieben würden. Doch unsere Schultern sind mindestens so breit wie die Gepäckwagen. Dennoch hat auch diese Art der Begleitung ihren Preis. Es wird Zeit, daß ich in ägyptischen Zeichen spreche (Wer kennt nicht diese Comicsprache, wenn Donald Duck wütend ist?). Als nächstes demonstriert uns unser Busfahrer die Elastizität seines Busses. Der sechste Gang genügt ihm für Geschwindigkeiten von 30km/h bis hinauf zu 65km/h. Schneller wird der Bus dank des sechsten Ganges nicht. Dafür dröhnt es einem in den Ohren. Zuletzt kommen wir zu

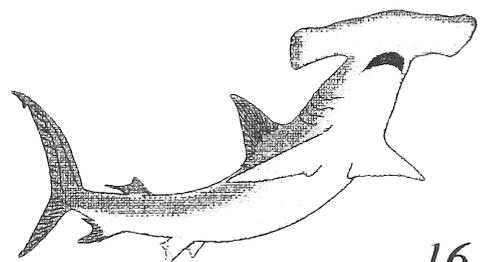


dritt in Zweibettzimmern unter, damit wenigstens ein bißchen Glenan-Stimmung aufgenommen mag.

Um die Truppe bei Laune zu halten, bekommen wir Dienstag Abend Freigang. Hat man schon eine gesamte Woche volles Ausbildungs- und Prüfungsprogramm, so möchte man doch wenigstens seinen Lieben daheim etwas Buntes mit nach Hause bringen. Die meisten nutzen folglich ihre kostbare Freizeit, um einen Abstecher nach Hurghada zu unternehmen - mit dem Taxi. Auch dieser ägyptische Fahrer schont seine Kupplung. Schließlich hat sein Wagen für alle Steigungen und Geschwindigkeiten einen vierten Gang. Dafür beansprucht er sämtliche Lichtschalter. Alle zwei Sekunden wird eine neue Lichtkombination eingestellt. Gar kein Licht, Standlicht, Abblendlicht, Fernlicht wechseln sich ständig ab, kombiniert mit der kitschigen Innenraumbeleuchtung, der Armaturenbeleuchtung, den Blinkern und dem Warnblinklicht. Man glaubt gar nicht, wieviele Möglichkeiten es gibt. Das Fernlicht wird bevorzugt dann eingesetzt, wenn ein Entgegenkommender mit ziemlicher Sicherheit geblendet wird. Aber alle machen das so. Sie rasen dicht hintereinander, nur Zentimeter voneinander getrennt, um dann irgendwann aus dem Windschatten auszubrechen und sich Stückchen für Stückchen am anderen vorbei zu arbeiten. Man muß nicht

lange warten, dann greift der Gepeinigte wiedererstartet an. Glücklicherweise in Hurghada angekommen, verlieren sich die Erholungsbedürftigen in Hurghadas Gassen. Vor jedem Lädchen, gefüllt mit allerlei Gruscht, stehen Endlosbandgeräte, designt als täuschend echte und bewegliche Ägypter. Diese schallen unentwegt "Nur schauen. Kostet nichts. Sprechen deutsch" in die Gassen. Nicht weit geschlendert, scheint an irgendeinem solchen Endlosbandgerät urplötzlich ein Bandwechsel vorgenommen worden zu sein. "Hallo Manfred...!!! Ich glaube meinen Ohren nicht zu trauen. Da hat doch tatsächlich ein Ägypter unseren Sahne wieder erkannt. Sofort lädt er uns zu einem Tee in seinen Laden ein. Zu fünft drängen wir in das 6qm Lädchen. Zwei wollen lieber eine Cola. Ohne zu zögern, geht er kurz vor seine Ladentüre, ruft einen Jüngling herbei und trägt ihm die Besorgungen auf. Unverzüglich kehrt dieser mit Tee, Geschirr, Cola und einer Wasserpfeife zurück. Während wir gemütlich dahocken, die Pfeife reihum gehen lassen und den Tee schlürfen, fängt er an, uns seine Waren schmackhaft machen zu wollen. Karin kommt ihm entgegen, hegt sie doch schon lange den Wunsch, eine RICHTIGE Wasserpfeife zu besitzen. Doch keine Pfeife auf dem obersten Brettchen scheint ihr zu gefallen. Darauf wiederholt unser ägyptischer Freund seinen Gang

vor die Türe. Wieder trägt er einem Jüngling auf, eine schöne Wasserpfeife zu besorgen. Dieser erledigt seinen Auftrag prompt. Sichtlich erfreut über das gute Geschäft, grinst er über beide Ohren. Doch zu früh gefreut. Als erfahrener Einkaufsberater besteht Sahne darauf, die Wasserpfeife zu testen. Flugs wird dieser Wunsch nach einem erneuten Gang vor die Türe erledigt. Doch der Blick Sahnes läßt nach dessen erstem Testzug vermuten, daß die Wasserpfeife inakzeptabel ist. Ungläubig zieht unser Verkäufer an der Pfeife. Erst nach einer enormen Anstrengung, bei der sein Blutdruck bestimmt in den roten Bereich gestiegen sein müßte, gelingt ihm, das Wasser in der Pfeife sprudeln zu lassen - mit dem Urteil, sie sei bestens. Doch der Kunde ist König. Nach einem erneuten Gang vor die Türe, bringt er ein Ventilkügelchen, Papier zum Abdichten und was weiß ich noch alles herbei. Nach jedem Handgriff testet erst unser Gastgeber seine Verbesserungsleistung, setzt dann ein zufriedenes Gesicht auf, um daraufhin die Pfeife unserem Manager Sahne hinüber zu reichen. Daran folgend setzt Sahne nach einem



neuen Testzug seine unzufriedene Miene auf, die gleichbedeutend mit der Forderung nach einer Nachbesserung ist. Dieses Spielchen setzt sich über eine halbe Stunde lang fort, unser Teesponder kommt dabei mehr und mehr ins Schwitzen. Zum Schluß noch den Preis gedrückt, eine ordentliche Menge Tabak dazu gefordert - und schon gibt es lauter zufriedene Gesichter. Das war denn auch schon alles, was an Urlaub erinnern könnte. Schließlich standen da noch verschiedene Prüfungstauchgänge und Ausbildungsveranstaltungen auf dem Programm.

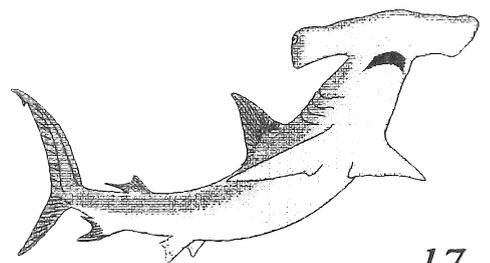
7 Uhr des ersten Morgens in Safaga. Nach etwa 5 Stunden Nachtruhe wird zum Frühstück geblasen. Gutes Frühstück. Um 8 Uhr eine Einweisung in die Gepflogenheiten der Basis vom Basisleiter Claudio, seines Zeichens Barakuda- TL2. Irgendwie unsympathisch, läuft er doch dauernd mit abstehenden Ellenbogen durch sein Reich - seiner von Stolz geschwellter Brust wegen (ein bißchen böse, doch angehende Ülis sind sehr sensible Geschöpfe). Es stehen 12 Prüfungstauchgänge an, von denen einer als Nachtauchgang geplant ist. Ein Tauchgang am Morgen, Mittagessen an Bord, Unterricht, ein zweiter Tauchgang, Unterricht, Abendessen und schließlich noch - jawohl, Unterricht. Jeden Morgen werden kurz vor dem Frühstück die

Gruppeneinteilung, die Gruppenführer, nebst dem Tauchleiter und seinem Stellvertreter für den gesamten Tag an der Basis ausgehängt. Pünktliches Erscheinen auf dem Boot ist für jeden kleinen Taucher selbstverständlich - nur die Götter dürfen zu spät kommen. Die Tauchleiter sind für die Sicherheit (und Vollständigkeit) an Bord verantwortlich. Am Tauchziel angekommen, führt uns Jasmin, unsere Tauchguide(in), in das Tauchgebiet



ein. Danach bekommen die beiden Tauchleiter die Prüfungsaufgaben mitgeteilt, um sie nun wiederum den Gruppenführern weiterzugeben. In dem nun folgenden Briefing innerhalb der Tauchgruppe hat alles nur erdenkliche angesprochen zu werden. Danach ziehen wir uns korrekt und vollständig! an. Wehe es fehlt ein Schnorchel - ich kann ein Lied davon singen. Und in der abgesprochenen Reihenfolge hinein ins - saurübe - Wasser. Kommentar unserer Bodenseetaucher: "Bodensee mit Korallen". Die Tauchleiter protokollieren alle sich abmeldenden Gruppen, warten auf die erste wieder auftauchende Gruppe,

übergeben ihr die Sicherheitsverantwortung für den Zeitraum ihres Tauchens, um schließlich auch ins Wasser zu springen. Nach dem Auftauchen übernimmt sie wieder die Sicherheitsaufgaben. Dabei sitzen ständig zwei Gruppenmitglieder mit Maske, Schnorchel und Flossen bewaffnet hinten am Heck, einer links, einer rechts. Der dritte beobachtet das ganze Geschehen an Bord vom Bug aus, der vierte vom Oberdeck aus. Total lächerlich! Es könnte ja einer über Bord fallen und keiner merkt's. Letztes Jahr, so versichern uns einige schon dabei Gewesene, sei die Prüfercrew ständig über Bord gegangen. Voll angezogen! Aus jedem nur erdenklichen Örtchen, so zum Beispiel aus dem Klofensterchen. Wie es der Zufall so will, sei einem anderen Prüfer urplötzlich ein Schwindelgefühl überkommen- und stürzte sich, sobald die gesamte Sicherheitsgruppe sich auf den Verunfallten konzentrierte, natürlich auf der anderen Bootsseite von Bord, um dann sofort, nun wiedererstarkt, zu versuchen, schnell an Tiefe zu gewinnen. Dort fiel dieser natürlich in tiefe Ohnmacht... Man merkt, die Prüfungen waren äußerst



praxisbezogen. So vorbereitet, bleibt zu keiner Zeit auch nur ein Quadratzentimeter des Schiffes unbeachtet - mit dem Ergebnis, daß sich kein Prüfer die Mühe macht, seine trockenen Klamotten mit Salzwasser zu tränken.

Beim Tauchen hat die Sicherheit allerhöchste Priorität. Werden die Aufgaben nicht zur vollständigen Zufriedenheit des Prüfers erfüllt, wird dies mit einer schlechten Note "verziehen". Bei sicherheitsrelevanten Belangen sind die Gurus allerdings knallhart. So orientieren wir uns unter Wasser, verlieren fast nie unseren Prüfer, setzen Bojen, tauchen gleichschenklige Dreieck- und "abgebrochene" Viereck-Kurse, tauchen ordnungsgemäß ohne Flossenbenutzung und Nachtarien auf, befestigen unter Wasser verlorene Flaschen trotz exotischen Flaschenhaltern wieder an Jackets, tauchen unter Wechselatmung auf, tauchen minutenlang ohne Maske und unter Wechselatmung, tauchen beim Wiederholungstauchgang mit plötzlichem Ausfall des Computers, schnorcheln tief und lang, retten in Apnoe, nehmen Bronzeprüfungen ab, reagieren richtig auf in 2 m Tiefe in tropischen Gefilden eingefrorene Automaten!, retten Gruppenmitglieder, leiten die Rettungskette ein, führen ordnungsgemäß Wiederbelebung und erste Hilfe durch, verlieren als Tauchleiter niemals den Überblick, verfassen Tauchprotokolle,

retten Prüfer, retten Prüfer, retten Prüfer, retten Prüfer,...

Einige Beispiele gefällig? Man stelle sich eine über 2m hohe Bootsleiter vor, an dessen unterem Ende man sich selbst mit einem Verunfallten von (sicher über) 110 kg befindet, der sich nicht toter stellen könnte - die Zeit läuft! Oder - man führt eine 4er-Gruppe, zusätzlich hat man einen sich nicht in die Gruppe integriert lassen wollenden Gast (Prüfer). Dieser vollführt jedesmal dann seine "Kür", wenn man mit einem Problem beschäftigt ist (oder seine Gruppe vernachlässigt). Wie man sieht, war nicht alles reines Zuckerschlecken oder gar Tauchen vom Feinsten. Die Riffe mit ihrer Faszination waren reine Nebensache. Die einzige Gelegenheit, einmal genauer hinschauen zu dürfen, bot uns ein zusätzlicher, privater Nachttauchgang. Doch die Sache war es trotzdem wert. Während dieser Woche habe ich sehr viel über Tauchorganisation und korrektes verantwortliches Führen von Gruppen, speziell von Anfängern, erfahren. Ganz toll wertete ich die Harmonie unter den kleinen Tauchern, sind es nun Üli- oder TL-Anwärter. Sie fiel sogar den Prüfern auf. Der Streß schweißst eben zusammen. Dagegen war das Prüferverhalten nicht jedermanns Sache. Besonders hervorzuheben hat sich unser WLT-Vize. Als aufstrebender TL, der gerade dabei ist, den Olymp zu erklimmen (TL3),

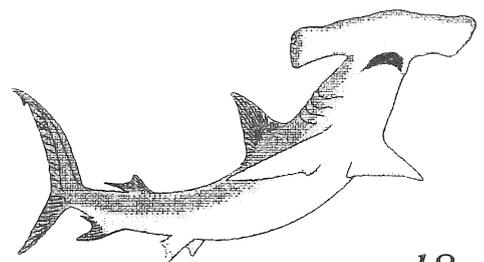
wußte er immer, eine besondere Arroganz auszustrahlen. Doch die Macht des Volkes hat er dann wohl doch unterschätzt. Aufgebracht durch sein Verhalten (und eines anderen Prüfers), reichten wir beim Tribunal ein Volksbegehren ein. Man munkelt, daß zusätzlich zu dieser Aktion die etlichen weiteren, individuellen schriftlichen Beschwerden zu einer internen Göttersitzung führten - mit dem Ergebnis, daß diese Emporkömmlinge, von Zeus gestützt, sich in der zweiten Woche von ihrer allerbesten Seite zeigten.

Erwähnenswert ist auch, daß der TSC seinen Reporter nach Safaga gesandt hat. Dieser war allerdings nicht in allerbesten journalistischer Verfassung. Seiner nachlässigen Recherche wegen flog er schließlich auf eine "Ente" herein - Sahne sei nur ein Lusttaucher.

Die Moral von der Geschichte  
Ich weiß sie nicht

*Für den TSC viel  
krummgebückt  
Sahne sich nun durch gold-  
nes Sternlein schmückt!*

*Holger Scherr*



## Neues vom Technical Diving

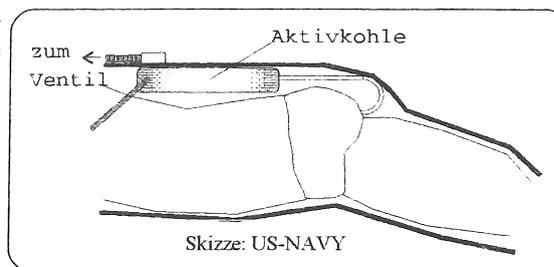
In der Raumfahrt erprobt und wie so üblich von den Militärs jahrelang geheimgehalten, hat nunmehr das Schulungszentrum der amerikanischen Kampfschwimmer, die "Special Forces Underwater Operations Training Facility", ein neues Produkt auf den stetig expandierenden Markt des "Technical Diving" geworfen, das jetzt weltweit von der Firma DRÄGER in Lübeck vertrieben werden soll.

Nach Einführung der geschlossenen Kreislaufgeräte zum Mischgastauchen, wurde vermieden, daß die Luftblasen der Ausatemluft verräterische Spuren an der Wasseroberfläche hinterlassen. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß nach übermäßigem Genuß von Hülsenfrüchten andere Luftblasen den Weg des Tauchers anzeigten. Um auch diese Gefahrenquellen auszuschließen, wurde ein von der NASA für die Shuttle-Missionen entwickeltes "menschliches Abgas-system" für den Unterwasser einsatz entsprechend modifiziert, bereits seit Mitte der 80'er Jahre von den Elitetauchern eingesetzt.

Erstmalig im harten Einsatz hat sich dieses System bei der Landung der Amerikaner im vom Bürgerkrieg zerrütteten

Haiti bewährt. Diese militärische Intervention konnte nur deshalb ohne viel Blutvergießen über die Bühne gebracht werden, weil die Eliteeinheit völlig unbemerkt in Haiti einfallen und einen Großteil der Milizen vor Eintreffen der restlichen amerikanischen Truppen entwaffnen konnte.

Wie ein Pressesprecher der NAVY erklärt, ist der Einsatz auch in Bereichen des Sporttauchens durchaus denkbar, wie zum Beispiel beim

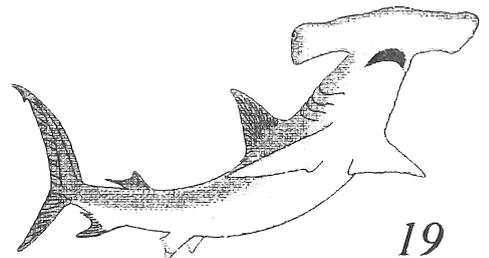


Höhlerntauchen oder auch beim Wracktauchen. Da eine übermäßige Sedimentation durch aufsteigende Luftblasen verhindert werden könnte, ergäbe sich eine höhere Sicherheit für den Aquanauten. Da die Luft zudem dem geschlossenen Kreislaufgerät wieder zugeführt wird, ist auch noch eine Sicherheitsreserve im Luftvorrat vorhanden

Bei diesem System handelt es sich um ein Gerät, das die natürlichen Abgase am Entstehungsort absaugt. Diese Gase werden über eine Reinigungspatrone (ähnlich dem

Atemkalkfilter bei Sauerstoffkreislaufgeräten) direkt dem Atembeutel des Tauchers zugeführt. Die Reinigungspatrone, die mit einer speziell vorbehandelten Aktivkohle bestückt ist, filtert sämtliche Verunreinigungen und Gerüche aus dem Gas, so daß ein geruchsneutraler fast medizinisch reiner Sauerstoff entsteht. Die Schwierigkeit für den Taucher besteht jetzt nur noch darin, das Sauerstoffgemisch aus der O<sub>2</sub>-Flasche und aus dem Anzug korrekt zu mischen. Die Firma DRÄGER hat angekündigt hierzu ein neues Reglerventil zu entwickeln, da die militärischen Bedürfnisse nicht automatisch auf den Sporttaucherbereich angewendet werden könnten.

Mit der Markteinführung wird in etwa einem Jahr gerechnet. Die Preise liegen noch nicht fest, da die Entwicklung des Reglerventils noch nicht abgeschlossen ist.



## Innenohr-DCS

Pathophysiologische Mechanismen sind:

➤ Sprengung der knöchernen Wände des Innenohrs durch Gasblasen, die sich in Osteoklasten-gefüllten Knochenräumen ausbilden und ausdehnen. Häufig Einblutung und Nachweis von Blut-Eiweiß-Exsudaten im vestibulären und cochleären System. Felsenbeinfrakturen im Rahmen eines DCS weisen auf erheblich Druckentwicklungen hin.

➤ Bei Helium-Mischgastauchern: Die Perilymphe kann rasch mit Helium gesättigt werden, da Helium nicht nur über den Blutweg, sondern auch über das ovale und runde Fenster aufgenommen wird. Während des Austauschs können sich dann Heliumgasblasen in der Perilymphe ausbilden. Ein relativer Unterdruck im Mittelohr beschleunigt den Übergang in die Gasphase.

➤ Sättigung der Perilymphe durch Gegendiffusion über das runde und ovale Fenster. Wenn der Taucher nach einem Tauchgang mit Heliox wieder Luft atmet, befindet sich in seinem Mittelohr noch Helium. Das Helium aus Blut und Gewebe wird mehr und mehr abgeatmet. Der langsamere, schwerere Stickstoff sättigt Blut und Gewebe auf, während das schnelle Helium aus des Mittelohr in die Peri-

lymphe eindiffundiert. Infolge des lokal sehr niedrigen Gasdrucks können sich Heliumblasen im Grenzbereich ausbilden.

➤ Gasembolie, Fettembolie oder Blutgerinnsel in den Enderarterien des Innenohrs können eine Ischämie verursachen.

➤ Perfusionsverschlechterung bei schweren zentralen Durchblutungsstörungen

➤ Gasinduzierte Osmosevorgänge zwischen Endolymphe (normal durchblutet) und Perilymphe (gasgesättigt aus dem Mittelohr) können die vestibuläre Membran zerstören.

➤ Ruptur der Innenohrmembran durch sich ausdehnende Gasblasen

➤ Einblutung ins Innenohr

➤ besonders häufig bei Heliumtauchgängen!

### klinische Symptome

➤ Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Ohnmacht, Tinnitus, Hörverlust

➤ Nicht selten treten die Symptome verzögert auf (wie beim Innenohr-Barotrauma, hier jedoch meist ausgelöst durch intrakraniellen Druckanstieg wie beim Husten, schweren Heben etc.).

➤ Oft ähnliche Symptome



wie bei Kleinhirn-DCS.

➤ Symptome verschwinden, wenn schnelle Rekompresion (innerhalb einer Stunde) erfolgt. Weitere Abklärung in der Druckkammer! Elektromyostagnografie, kalorische Tests.

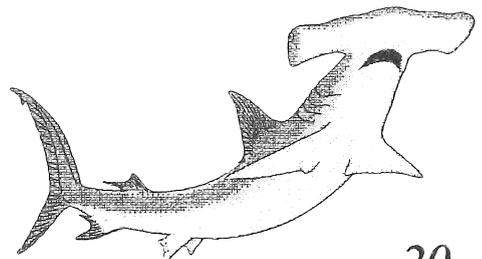
## Augen-DCS

➤ Gasblasen können im Kammerwasser, im Glaskörper und in der Linse auftreten.

➤ Das Auftreten von Gasblasen unter Kontaktlinsen kann eine Hornhautschädigung verursachen.

➤ Netzhautschäden durch intravaskuläre Gasblasen und Blutungen sind beschrieben. Das klinische Bild ist durch Sehverschlechterung, Verschwommensehen u.U. durch Augenschmerzen gekennzeichnet.

➤ Häufiger als direkte Deko-



Schäden am Auge sind indirekte, infolge DCS des Gehirns mit Gasblasen in den Nervenbahnen und Blutgefäßen.

➤ Die bisherigen Erkenntnisse sprechen dafür, daß häufige kleine DCS Langzeitschäden an der Netzhaut hervorrufen, z.B. Kapillarverlust im Maculabereich, Mikroaneurysmen und minderdurchblutete Areale.

## DCS peripherer Nerven

➤ Gasblasenbildung in den Myelinscheiden peripherer Nerven verursacht umschriebene Sensibilitätsstörungen oder Störungen der Motorik. Es sind hauptsächlich die Gliedmaßen betroffen.

➤ In schweren Fällen können handschuh- oder strumpfförmige Sensibilitätsstörungen mit Parästhesien, Gefühllosigkeit und Schwäche auftreten.

➤ Langanhaltende Plexusschmerzen können auftreten.

➤ Die Differenzierung zwischen DCS peripherer Nerven und inkompletter spinaler DCS ist sehr wichtig. Ist nur der periphere Nerv betroffen, ist die Prognose erheblich besser.

## Haut-DCS

➤ Juckreiz: häufige Komplika-

kation bei Druckkammerfahrten oder Tauchen mit Trokentauchanzug, seltener beim Naßtauchen. Ursache scheint Stickstoffaufnahme aus dem umgebenden hyperbaren Luftraum in die Haut zu sein. In der Kompressionsphase einer Druckkammerfahrt führt der Temperaturanstieg zu einer Vasodilatation und verstärkter Stickstoffaufnahme. Die Vasokonstriktion während dekompressionsbedingter Abkühlung hemmt die Stickstoffabgabe. Meist rasch vorübergehend.

➤ Scharlachähnliches Erythem: Reizung der Piloerectoren, Histaminfreisetzung; dauert mehrere Stunden. Meist an Brustkorb, Schultern, Rücken, Oberbauch und Hüften.

➤ Erysipelähnliches Erythem: nächst höherer Schweregrad der o.g. Schäden; Zeichen einer systemischen DCS mit venösen Gasblasen. Durch Husten oder Valsalva-Manöver Verstärkung des Erythems (Mellinghoff-Zeichen).

➤ Hautmarmoration: abgeblaßte Hautareale mit zyanotischen Flecken, Ödem-bildung. Rasche Besserung nach Rekompres-sion. Zeichen einer schweren DCS mit Gasblasen in Geweben und Blutgefäßen.

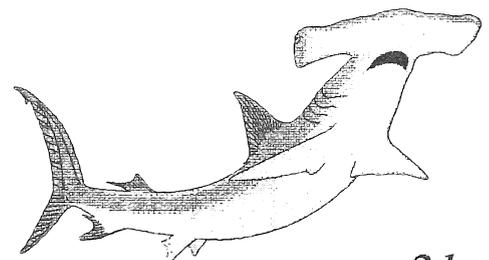
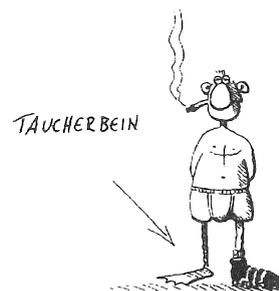
➤ Subkutanes Emphysem: bei Palpation typisches Knistern; meist entlang der Sehnenscheiden lokalisiert,

kann röntgenologisch nachgewiesen werden; Nicht mit dem supraclaviculären Hautemphysem bei Lungenbarotrauma verwechseln!

➤ Lymphbahnverschluß: Lokalisiertes Ödem infolge Gasblasen in den Lymphgefäßen; sind die Haarfollikel betroffen, Bild der Orangenhaut; meist am Rumpf, gelegentlich aber auch an Kopf und Nacken.

➤ Bei allen o.g. Symptomen kann ein Hautkribbeln vorliegen. Dieses kann jedoch auch durch eine DCS peripherer Nerven oder spinale DCS hervorgerufen sein! Über betroffenen Gelenken kann eine entzündliche Rötung auftreten. Manchmal entwickeln sich "blaue Flecken" an Brust und Bauch, ohne daß eine Gewebeeinblutung vorliegt: Lokaler Druck führt zum Abblassen.

wird fortgesetzt



## Die Gerätewarte informieren:

Ab April bis zum 9. Oktober werden die Flaschen wieder regelmäßig Mittwochs gefüllt (außerhalb dieses Zeitraumes nach Vereinbarung). Die Flaschen sind bis spätestens 19.30 Uhr anzuliefern. Zuständiger Techniker ist am:

03. 04. 1996:	Alwin Egertenmayer
10. 04. 1996:	Bernd Pregonzer
17. 04. 1996:	Günter Arff
24. 04. 1996:	Joachim Strauß
30. 04. 1996:	Günter Arff !! Dienstag !!
08. 05. 1996:	Alwin Egertenmayer
15. 05. 1996:	Bernd Pregonzer
22. 05. 1996:	Joachim Strauß
29. 05. 1996:	Holger Kurz
05. 06. 1996:	Alwin Egertenmayer
12. 06. 1996:	Bernd Pregonzer
19. 06. 1996:	Holger Kurz
26. 06. 1996:	Joachim Strauß
03. 07. 1996:	Günter Arff
10. 07. 1996:	Alwin Egertenmayer
17. 07. 1996:	Bernd Pregonzer
24. 07. 1996:	Holger Kurz
31. 07. 1996:	Joachim Strauß
07. 08. 1996:	Günter Arff
14. 08. 1996:	Alwin Egertenmayer
21. 08. 1996:	Bernd Pregonzer
28. 08. 1996:	Holger Kurz
04. 09. 1996:	Joachim Strauß
11. 09. 1996:	Günter Arff
18. 09. 1996:	Bernd Pregonzer
25. 09. 1996:	Holger Kurz
02. 10. 1996:	Alwin Egertenmayer
09. 10. 1996:	Joachim Strauß

Terminvereinbarungen bitte mit Günter Arff Tel.: 07144/282326

## Tod beim Tauchen unter Eis.

### *Tragisches Unglück*

Ein etwa 40jähriger Sporttaucher ist im Fühlinger See bei Köln unter der dicken Eisdecke des Gewässers ums Leben gekommen. Ein Freund des Mannes konnte sich mit leichten Verletzungen ans Ufer retten. Die beiden Taucher hätten zuvor einen Kameraden aus dem See geholt, der selber unter Wasser in höchste Gefahr geraten war, berichtete die Feuerwehr. Später wollten der 40jährige und ein Tauchfreund die Ausrüstungsgegenstände des zuvor geretteten Kameraden aus dem eiskalten Wasser bergen. Als Beamte von einem Polizeihubschrauber aus den Körper des Vermißten entdeckten und die Retter zu der Stelle orderten, war es für den Mann zu spät.

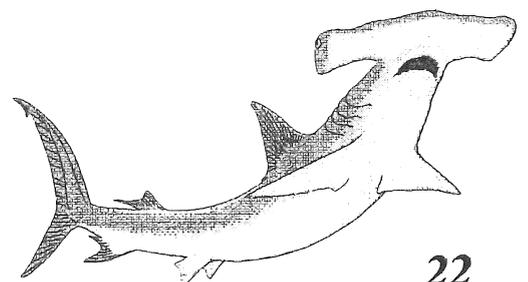
*Ludwigsburger Kreiszeitung  
08. 01. 1996*

## Taucher starb im Koma

### *Zweites Todesopfer*

Ein 41jähriger Sporttaucher, der am Sonntag aus dem Fühlinger See bei Köln gerettet worden war, ist nach einem viertägigen Koma in einem Kölner Krankenhaus gestorben. Wie die Polizei gestern berichtete, war der unter einer dicken Eisdecke in Gefahr geratene Mann bei seiner Bergung bereits klinisch tot, konnte aber reanimiert werden. Zwei andere Taucher hatten ihren Kameraden aus dem See geholt. Einer von ihnen war dabei noch am Unfallort ums Leben gekommen.

*Ludwigsburger Kreiszeitung 12. 01. 1996*





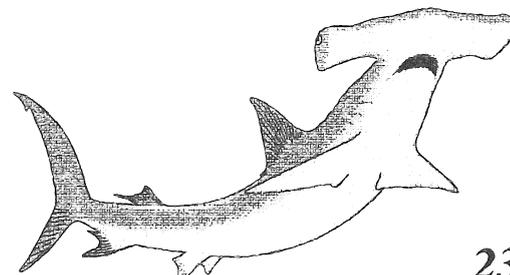
## VDST-Umschreibungsliste (Stand Januar 1996) (neu)

Die VDST-Äquivalenzliste II gibt an, welche Brevetstufen anderer Tauchsportverbände komplett zu den DTSA/CMAS-Brevetstufen äquivalent sind, das heißt, daß die aufgeführten Verbände entweder selbst VDST/CMAS-Brevets abnehmen oder daß diese auf die äquivalente VDST/DTSA-Stufe umgeschrieben werden.

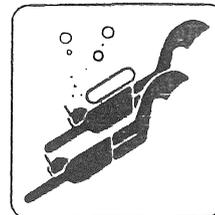
Verband	entspricht dem Grundtauchschein	entspricht dem DTSA-Bronze / CMAS *	entspricht dem DTSA-Silber / CMAS **
VIT	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
Barakuda	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
FST	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
VETL	nimmt den Grundtauchschein ab	nimmt DTSA-Bronze ab	nimmt DTSA-Silber ab
TSVÖ	TSVÖ - Pool-Diver	TSVÖ - Grundstufe (CMAS *)	TSVÖ - Fortgeschrittenenstufe (CMAS **)
SUSV	SUSV - Elementar Taucher	SUSV - Tauchbrevet *	SUSV - Tauchbrevet **
Wasserwacht	entfällt	Rettungstaucher	in Vorbereitung
DLRG	entfällt	DLRG-Gerätetauchgrundschein bzw. Rettungstaucher	in Vorbereitung

## Anschriften der Tauchsportverbände, deren Brevets derzeit in der VDST-Umschreibungsliste erfaßt sind:

1. Verband Internationaler Tauchschnulen e. V. (VIT)  
Schlierseestr. 5  
D-81541 München
2. Barakuda International Aquanautic-Club (BARAKUDA)  
Borbecker Str. 238  
D- 45355 Essen
3. Fachverband Europäischer Tauchlehrer (FST)  
Karl Dorfner  
Linkstr. 106  
D-80933 München
4. Verband Europäischer Tauchlehrer (VETL)  
Willi Hackelsberger  
Urnenring 14  
D-93309 Kelheim
5. Tauchsportverband Österreich (TSVÖ)  
Erlachgasse 36-40  
A-1100 Wien
6. Schweizer Unterwasser-Sport-Verband (SUSV)  
Pavillonweg 3  
CH-3012 Bern
7. Wasserwacht im DRK  
Friedrich-Ebert-Allee 71  
53113 Bonn
8. Deutsche Lebensrettungsgesellschaft  
Im Niedernfeld 2  
31542 Bad Nenndorf



## VDST-Äquivalenzliste (Stand Januar 1996)

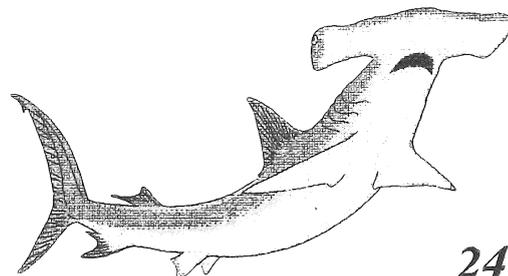


Die VDST-Äquivalenzliste I gibt an, welche Brevetstufen anderer Tauchsportverbände insoweit zu den DTSA/CMAS-Brevetstufen äquivalent sind, als der/die Taucher/in nach Vorliegen der weiteren Voraussetzungen laut VDST-DTSA-Ordnung (z.B.: die zusätzlichen 30 bzw. 40 Zwischentauchgänge für DTSA Silber bzw. Gold) mit der nächsthöheren Brevetstufe beginnen kann. Diese Äquivalenzliste bedeutet nicht, daß die aufgeführten Brevetstufen der anderen Verbände als VDST/CMAS-Brevet anerkannt oder auf VDST/DTSA-Stufen umgeschrieben werden. CMAS-Brevets anderer nationaler CMAS-Verbände werden als gleichwertig zu den entsprechenden DTSA/CMAS-Brevets anerkannt.

Verband	wird anstelle des Grundtauchschein als Voraussetzung für DTSA-Bronze anerkannt	wird anstelle von DTSA-Bronze/CMAS* als Voraussetzung für DSTA-Silber anerkannt	wird anstelle von DTSA-Silber/CMAS** als Voraussetzung für DTSA-Gold anerkannt
NAUI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver I	Advanced SCUBA Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“, HLW-Kurs und insges. 50 TG
PADI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ oder PADI UW-Navigator und HLW-Kurs oder PADI First Aid und insgesamt 50 Tauchgänge
VDTL	VDTL-Grundkurs	Elementar*	VDTL**
DIWA	Basic Diver	Open Water Scuba Diver	Master Scuba Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und insgesamt 50 Tauchgänge
PDIC	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“ und HLW-Kurs und insges. 50 TG
UDI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver und insges. 6 Tauchgänge	Advanced Open Water Diver und VDST-Spezialkurs „Orientierung“, HLW-Kurs und insgesamt 50 TG
SSI	kein entsprechendes Brevet	Open Water Diver	Advanced Open Water Diver und SSI-Spezialkurs „Navigation“ oder VDST-Spezialkurs „Orientierung“, HLW-Kurs und insgesamt 50 TG
ÖBV	Brevet * (Ein-Stern)	Brevet ** (ÖBV Bronze)	Brevet *** (ÖBV Silber) und VDST- oder ÖBV-Spezialkurs „Orientierung“, HLW-Kurs

### Anschriften der Tauchsportverbände, deren Brevets derzeit in der VDST-Äquivalenzliste erfaßt sind:

1. National Association of Underwater Instructors (NAUI)  
Herrnother Str. 39  
D-63303 Dreieich
2. Professional Association of Diving Instructors für Europa (PADI)  
P.O. Box. 45  
CH-8442 Hettlingen
3. Verband Deutscher Tauchlehrer e.V. (VDTL)  
Moisinger Allee 8  
D-23558 Lübeck
4. Diving Instructor World Association - Europa Office (DIWA)  
P.O. Box 390  
CH-4012 Basel
5. Professional Diving Instructors Corporation (PDIC)  
P.O. 3633  
Scranton, Pennsylvania 18505, USA
6. United Diving Instructors (UDI)  
Spöckweg 10  
D-76646 Bruchsal
7. Scuba Schools International (SSI)  
Von-Braun-Str. 30 a  
68775 Ketsch
8. Österreichischer Berufstauchlehrerverband (ÖBV)  
Spöckweg 10  
D-76646 Bruchsal



## Trainingsplan 1. Halbjahr 1996

<u>Datum</u>	<u>Trainingsinhalt</u>	<u>Übungsleiter</u>
10. 01. 1996	ABC-Training	Jürgen / Klaus
17. 01. 1996	Orientierung und Koordination	Hansi / Beatrix
24. 01. 1996	Zeit- und Streckentauchen	Lutz / Martine
31. 01. 1996	Training mit Auftriebskörpern	Bernd / Daniel
07. 02. 1996	Retten, Bergen, Reanimation	Alwin / Guido / Doc
14. 02. 1996	TSC - Jahreshauptversammlung	
21. 02. 1996	Zirkeltraining	Sahne / Erwin
28. 02. 1996	Ausdauer und Kondition	Bernd Jürgen / Beatrix
06. 03. 1996	ABC-Training	Hansi / Martine
13. 03. 1996	☒ PTG- und Westentraining	Lutz / Daniel
20. 03. 1996	ABC-Training	Jürgen Bernd / Guido
27. 03. 1996	Zeit- und Streckentauchen	Alwin / Erwin
03. 04. 1996	Ausdauer und Kondition	Bernd Sahne / Klaus
10. 04. 1996	Training mit Auftriebskörpern	Jürgen / Martine
17. 04. 1996	TSC - Clubmeisterschaften	Alle
24. 04. 1996	ABC-Training	Hansi / Daniel
08. 05. 1996	ABC-Training	Jürgen Lutz / Guido
15. 05. 1996	Zirkeltraining	Alwin / Klaus
22. 05. 1996	Retten, Bergen, Reanimation	Bernd / Erwin / Doc
29. 05. 1996	ABC-Training	Lutz Jürgen / Beatrix
05. 06. 1996	☒ PTG- und Westentraining	Hansi / Daniel
12. 06. 1996	Ausdauer und Kondition	Lutz / Erwin
19. 06. 1996	Training mit Auftriebskörpern	Bernd / Martine
26. 06. 1996	ABC-Training	

**An Trainingsabenden mit diesem Zeichen "☒" bitte PTG und Weste/Jacket mitbringen**

Da im Frühjahr voraussichtlich wieder eine Ausbildung stattfindet, kann es zu gelegentlichen Behinderungen im Trainingsbetrieb kommen. Wir bitten um Rücksichtnahme - und denkt daran auch Ihr habt irgendwann einmal angefangen.

